

Interne Pressemitteilung

Herausforderungen machen das Leben interessant und „Corona“ konnte uns nicht stoppen!

Bereits zum dritten Mal lief im Klinikum Aschaffenburg- Alzenau das Projekt „Schüler leiten eine Station“.

Zehn Tage lang managten die Auszubildenden des Oberkurses der Gesundheits- und Krankenpflege unseres Klinikum den Alltag der Station für Orthopädie und Unfallchirurgie am Standort Alzenau. Die siebzehn Auszubildenden konnten ihr Wissen erweitern und ihre praktischen Kompetenzen stärken. Bereits Erlerntes wurde gefestigt und in der Praxis angewendet.

In wenigen Wochen werden aus Auszubildenden examinierte Pflegekräfte. Grundidee des Projektes ist daher, die angehenden Pflegekräfte möglichst realitätsnah auf ihren verantwortungsvollen beruflichen Alltag vorzubereiten. Alle Beteiligten waren gefordert, den Stationsablauf, aber auch sich selbst zu organisieren.

Die erste Herausforderung bestand darin, eine eigene Stationsleitung und Stellvertretung zu wählen und einen Dienstplan für den Projektzeitraum zu erstellen. Um den Einstieg zu erleichtern, wurde jeder einzelne Schüler im Vorfeld durch die Mitarbeiter der Station eingearbeitet. An drei vorbereitenden Unterrichtstagen wurden die vorherrschenden Krankheitsbilder aufgefrischt, es gab Materialien zur Wundversorgung zum Anfassen, Schienen und Orthesen konnten selbst probiert werden und die Physiotherapeuten zeigten hilfreiche Handgriffe. Besonders wichtig war das Knowhow für die EDV- Dokumentation, die Schmerzerfassung und den Umgang mit den medizinischen Geräten.

Dann ging es am 12.März 2020 mit dem Frühdienst endlich los!

Mit Dienstkleidung, Schlüsseln und Passwörtern ausgestattet traten die ersten Schüler ihren Dienst an. Die Verantwortung wurde an das neue Team übergeben und nun war Teamgeist gefragt. Im Hintergrund waren immer erfahrene Pflegekräfte der Station anwesend und konnten Hilfestellung geben. Nach anfänglichen Unsicherheiten konnten die Auszubildenden den Stationsalltag selber bewältigen. Neben der pflegerischen Versorgung der Patienten war die Kommunikation mit den anderen Berufsgruppen ein Schwerpunkt im Tagesablauf. Patienten in den OP bringen, aber auch die Koordination der Aufnahmen und Entlassungen und die Planung der Stationsbelegung gehörten zu den Aufgaben. Es fand ein ständiger Austausch statt und die Auszubildenden konnten ihr fachpraktisches Wissen erweitern und ihre Kompetenzen im Stationsalltag erproben.

Die Schüler berichten: „Das Projekt war gut, wir waren positiv eingestellt. Das Zeitmanagement war die größte Herausforderung. Stets auch den Rundumblick zu behalten bereitete manchmal Stress. Wir haben gute Erfahrungen gemacht, da wir auch selbständig arbeiten konnten. Außerdem wurden wir immer sicherer in unseren Tätigkeiten.“

Dr. Hoda, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie am Standort Alzenau, beschrieb seinen Eindruck folgendermaßen: „ Ich empfand die Anwesenheit der angehenden Schwestern und Pfleger sehr positiv. Wichtig war die Konfrontation der Schülerinnen und Schüler mit dem realen Alltag auf Station. Hervorragend war die Begleitung durch die Praxisanleiter, die stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Auch der interprofessionelle Austausch mit den behandelten Ärzten und Physiotherapeuten funktionierte gut. Diese Idee sollte auch weiterhin durch die Ärzteschaft unterstützt werden. Damit wir auch weiterhin gut ausgebildetes Pflegepersonal haben werden.“

Unterstützt wurde das Projekt maßgeblich von Elke Kreil (Koordination vor Ort), den Praxisanleitern (Standort Alzenau), Isabel Beutler (Leitung und Koordination der praktischen Ausbildung) und Constanze Röder (Kursleitung GK 17/20).